

# Hilfe! Lernschwerpunkt und Analysekriterien bei Gegengedicht?

**Beitrag von „Referendarin Mira“ vom 14. November 2014 22:26**

Meine Viertklässler sind, so wie sich das für Viertklässler gehört, alle im vierten Schuljahr. 😊

Also, ich habe bisher folgende Idee:

- Hinführung über Stummen Impuls: In der Winter-Reihe das "Sommer"-Gedicht. Die SuS werden vermutlich anmerken, dass das gar nicht zu unserm Thema passt und die Idee äußern, es winterlich zu gestalten.
- Also Arbeitsauftrag (in der Art von): Schreibe das Gedicht "Sommer" so um, dass es den Winter beschreibt (wie er riecht, schmeckt, klingt...).

Die Kinder können und sollen sich (nach Möglichkeit) formal an dem Originaltext orientieren.

Das hieße also, dieser "bestimmt" aus sich heraus die zu beachtenden **Kriterien**:

- > inhaltlich: Beschreibung der Sinneswahrnehmungen Riechen, Schmecken, Klingen (aber in Bezug auf den Winter!); Vergleiche für den jeweiligen Geruch etc.
- > formal/strukturell: 3 Verse á 8 Strophen, Reimschema ababcded (5. und 7. Strophe reimen sich also nicht oder nur unrein)

Am Ende werden die selbstgeschriebenen (Gegen-)Gedichte dann daraufhin von den Mitschülern "bewertet"...inwiefern der/die VerfasserIn (schon) die Kriterien des Originaltextes in seinem eigenen Umgesetzt hat.

Aber ist das ein echtes Lernziel...? Hmmm....

Sollten die Kinder z.B. einen Prosatext in einen lyrischen mithilfe zuvor erworbener stilistischer Mittel umschreiben, würde ich am Ende fragen: wodurch unterscheidet sich dieser Text nun von unserer Alltagssprache o.ä. ...

Aber bei meiner Stunde kommt mir eine so anwendungsbezogene Frage (noch so) gar nicht richtig in den Sinn.

Ist das alles Kappes?

